teNeues

INTERACTIVE BOOK

COOLCITIES

LONDON

CONTRASTING EMOTIONS
DIE HARMONIE DER GEGENSÄTZE

PAIGE BRADLEY
SCULPTOR

It's been seven years since Paige Bradley moved from the United States to live in London. Now she has even become a British citizen and feels a deep connection to her adoptive homeland.

Paige was raised in the coastal town of Carmel, about two hours south of San Francisco. As an only child growing up on a mountain, she began drawing her friends, both real and imaginary, at a very early age. "I could never leave any of my work without completing the face", she says.

The transition into sculpting came naturally for her, and her interest in the human body grew quickly, sparked by the body's ability to portray every conceivable emotion. She was just ten years old when she began working with nude models. Today, her work analyses present-day psychology – what affects us as human beings in a day and age of constant distraction and self-inflicted chaos. Though she wants to promote a fit and healthy lifestyle, she doesn't use models, but real people for her work. "I try to show both the ugly and the beauty, the contorted and the peaceful, dichotomies and juxtaposition. We embody so many emotions simultaneously, with little time for peace and relaxation. My work represents that strain, the struggle of trying to get out."

London being the busy city that it is, one might think that the distraction would be overwhelming. "After leaving California, I moved to New York. But unlike New York, there are parks everywhere in London reminding us to slow down, to take a breath and retreat to nature. Whenever I need a moment of peace, I go for a run along the Thames. At some point, I look back at the city behind me and I feel smaller…in a good way", she smiles.

Her studio in the Bow Arts Trust in East London is one of the many locations worldwide where she shows her work. "I'm actually on my way back to Carmel for an exhibition. I feel like it's my obligation as an artist to create as much as I can in my lifetime to share it with the world."

Sieben Jahre sind vergangen, seit Paige Bradley aus den USA nach London gezogen ist. Inzwischen hat sie sogar die britische Staatsbürgerschaft angenommen und fühlt sich in ihrer Wahlheimat ganz und gar zu Hause.

Geboren und aufgewachsen ist sie im Küstenort Carmel, etwa zwei Stunden südlich von San Francisco – als Einzelkind in einem Haus auf einem Berg. Schon in jungen Jahren fing sie an, ihre Freunde zu zeichnen – die echten ebenso wie die erfundenen. „Bevor das Gesicht nicht fertig war, konnte ich das Bild nicht beiseitelegen", erinnert sie sich.

Der Übergang zur Bildhauerei ergab sich dann einfach so. Ihr Interesse am menschlichen Körper war schnell geweckt, ist er doch in der Lage, jedes nur denkbare Gefühl auszudrücken. Bereits als Zehnjährige begann sie, mit Aktmodellen zu arbeiten. Heute analysieren ihre Arbeiten die Psychologie des menschlichen Wesens und untersuchen, was uns im Zeitalter der ständigen Ablenkung und des selbstverschuldeten Chaos' beeinflusst.

Einen gesunden Lebensstil hält sie zwar für wichtig – aber deswegen nur perfekte Modelkörper nachzubilden, käme ihr nicht in den Sinn. Stattdessen arbeitet sie mit ganz gewöhnlichen Menschen. „Ich versuche, Hässlichkeit und Schönheit zu zeigen, das Verzerrte ebenso wie das Harmonische, das Gegen- und das Nebeneinander. Wir verkörpern so viele Gefühle gleichzeitig und haben so wenig Zeit für friedliche, entspannte Momente. Meine Arbeit zeigt diese Belastung und den Kampf, da rauszukommen."

Aber ist sie in der geschäftigen Metropole, die London nun einmal ist, nicht allzu vielen Ablenkungen ausgesetzt? „Ich bin von Kalifornien zunächst nach New York gezogen", erzählt Paige. „London mag hektisch sein, aber anders als in New York gibt es überall Parks, die uns daran erinnern, auch mal einen Gang zurückzuschalten und sich in die Natur zurückzuziehen. Immer, wenn ich meine Ruhe brauche, gehe ich an der Themse joggen. Irgendwann drehe ich mich dann um, schaue auf die Stadt zurück und fühle mich kleiner – aber auf eine gute Art." Sie lächelt.

Ihr Studio im Künstlerquartier Bow Arts Trust in East London ist einer der vielen Orte weltweit, an denen sie ihre Arbeiten zeigt. „Ich bin eigentlich gerade auf dem Weg zurück nach Carmel für eine Ausstellung", sagt sie. „Als Künstlerin fühle ich mich verpflichtet, in meiner Lebenszeit so viel wie möglich zu erschaffen, um es mit der ganzen Welt zu teilen."